

Dresdner Verkehrswirt Öko-Knopf für Internethandel auf Platz 1

Um Kraftstoffe, Energie und andere Ressourcen zu sparen, hat der Dresdner TU-Forscher Matthias Schmidt einen Öko-Knopf für den Internet-Versandhandel erdacht: Wird beim Warenkauf im Netz die Option „Warten für das Klima“ gewählt, nimmt man zwar einen etwas langsameren Versand in Kauf, weist den Versender damit aber an, Paketströme zu bündeln und ressourcenschonende Transportsysteme wie etwa Elektro-Fahrzeuge oder – bei längeren Strecken – die Eisenbahn zu verwenden. Im Innovations-Wettbewerb „Moving Ideas“ der Deutschen Bahn hat der Verkehrswirt damit den 1. Platz belegt, wie die Technische Universität Dresden mitteilte.



Matthias Schmidt

„Es hat mich schon lange geärgert, dass man heute Bestellungen zwar durch Express-Versand beschleunigen kann, aber nicht den umgedrehten Weg wählen kann, um die Umwelt zu schonen“, erklärte Schmidt den Auslöser für sein Projekt. „Den meisten Kunden dürfte gar nicht bewusst sein, welchen Verkehr sie durch ihre Bestellung auslösen.“

Noch stehe kein konkretes „Produkt“ hinter der Idee, räumte Schmidt auf Anfrage ein. „Ich will das aber zu einem marktfähigen Konzept weiterentwickeln.“ Die Forschungsschwerpunkte des 27-jährigen wissenschaftlichen Mitarbeiters an der „Professur für Bahnverkehr, öffentlicher Stadt- und Regionalverkehr“ sind moderne Transportsysteme und ein attraktiver Eisenbahnbetrieb. Hinter seinem Konzept stehe „die Idee, im Onlineversandhandel eine neue, klimafreundlichere Lieferoption für den Kunden zu etablieren“, hieß es von der TU. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert.

Heiko Weckbrodt

Sanierung ungewiss Neue Mensa in der Bergstraße muss schließen

Die Neue Mensa in der Dresdner Bergstraße steht vor der Schließung. Das bestätigte die Sprecherin des Dresdner Studentenwerkes Heike Müller gestern gegenüber dem DNN. „Voraussichtlich Anfang Oktober wird auf der Wiese vor dem Willers-Bau eine Interimsmensa aufgebaut, die im Januar ihren Betrieb aufnehmen kann. Sie soll in Leichtbauweise über zwei Etagen errichtet werden“, so Müller.

Einen akuten Anlass für die geplante Schließung der Neuen Mensa, die täglich bis zu 4500 Studenten mit Essen versorgt, gibt es laut Studentenwerk nicht. Vielmehr handele es sich um eine Vorsichtsmaßnahme. „Es existieren im Gebäude zahlreiche Mängel, die im Laufe der Zeit natürlich nicht besser geworden sind. Seit 2008 haben wir deshalb auf die Sanierung gehofft, die aber immer wieder verschoben wurde“, betont Müller. Man sei jedoch bewusst nicht an die Öffentlichkeit gegangen, weil Geschäftsführer Martin Richter das Problem über die politische Ebene lösen wollte.

Mitarbeiter und Studenten waren in dieser Hinsicht weniger diplomatisch. Seit Anfang des Jahres haben sie vermehrt über schwerwiegende Missstände in dem 1981 eröffneten Gebäude geklagt. Unter anderem habe es Wasserbrüche gegeben, die Spuren an der Decke hinterließen. Zudem seien Lüftungsanlage und Hauselektronik vollkommen verschlissen. Und auch der Brandschutz bereite den Fachleuten Kopfzerbrechen. So sei es zum Beispiel äußerst problematisch, dass die Fluchtwege durch die Küche führen, hieß es aus dem Studentenwerk.

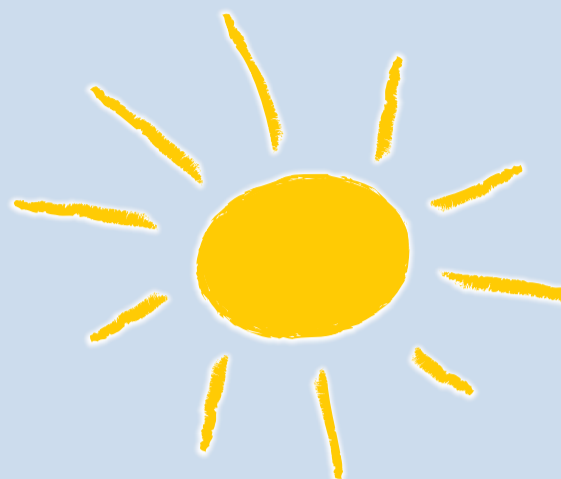
Ob im Januar mit der Inbetriebnahme der Interimsmensa automatisch die Neue Mensa saniert wird, ist noch offen. Im aktuellen sächsischen Doppelhaushalt sind die notwendigen 21 Millionen Euro derzeit nicht eingestellt. Der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), dem die Immobilie gehört, wollte sich auf Anfrage nicht zu den Plänen für das Gebäude äußern. Die Entscheidung liege zunächst beim Studentenwerk, sagte eine Sprecherin.

STH

© mehr auf www.dnn-online.de

Der Blick der Anderen

Bei einer Stadtrundfahrt kann man sich daheim fühlen wie ein Urlauber



So schön ist es zu Hause



Christoph Springer,

DNN-Lokalredakteur, rät zu einer Stadtrundfahrt daheim, gern auch mit Action.



Claudia Rost (l.) hat Mandy Oswald (r.) und Dirk Ruhland das Segwayfahren beigebracht

Fotos (2): C. Juppe

Perfektes Urlaubsfeeling zu Hause bekommt man ganz einfach: Indem man sich unter Urlauber mischt. Also indem man genau das tut, was auch Urlauber in Dresden tun, einer von ihnen wird und die Stadt auf diese Weise mit anderen Augen sieht. Wunderbar funktioniert das mit einer Stadtrundfahrt. Dabei hat man am Ende das Gefühl, nicht nur mehr zu wissen, man lernt das zu Hause auch neu schätzen. Schließlich stehen bei einem solchen Vergnügen fast ausschließlich die guten Seiten einer Stadt im Mittelpunkt. Und dabei geht es beileibe nicht nur um allgegenwärtige Highlights wie Zwinger und Frauenkirche.

Carsten Ressel, Marketingverantwortlicher der Firma „Die Roten Doppeldecker“, empfiehlt eine kombinierte Rundfahrt mit Bus, Bergbahnen und Dampferpassage. Ausflüge mit den roten Doppelstockbussen würden „sehr rege durch Einheimische genutzt“ berichtet er, gerade an

Sonntagen und in Schulferien.

Eine ähnliche Empfehlung gibt sein Kollege Andreas Kund vom Konkurrenzunternehmen mit den rot-weiß lackierten Bussen. Er rät zur Großen



Geruhsamer als auf dem Segway lernt man die Heimatstadt im Doppeldeckerbus kennen.

Stadtrundfahrt mit 22 Haltestellen, an denen man nach Belieben ein- und aussteigen kann, um ausgewählte Sehenswürdigkeiten zu besuchen. Zum Gesamtpaket gehören unter anderem Führungen im Zwinger und durch Schloss Pillnitz.

Mehr Action gibt's nur bei Claudia Rost. Wer hinter der 29-Jährigen hinterherfährt, erregt Aufsehen, denn sie führt auf einem Segway durch die Stadt. Dabei handelt es sich um ein Elektrofahrzeug auf zwei Rädern, das mittels Gleichgewichtsverlagerung gesteuert wird. „Das mache ich seit April“, sagt die Studentin. Ihre Stadtrundfahrt beginnt mit einer Zitterpartie der Teilnehmer am Büro des Unternehmens. Dort lernen ihre „Schüler“, auf das Elektrofahrzeug aufzusteigen, damit vorwärts und rückwärts zu fahren, zu wenden und kleine Kanten zu nehmen. „Das hat auch schon ein 82-Jähriger mitgemacht“, erzählt Claudia

Rost. Keiner der Teilnehmer will sich lumpen lassen, auch nicht Mandy Oswald und Dirk Ruhland, die mittlerweile in Shanghai leben, ihren Urlaub aber in der Heimat verbringen. Schon nach fünf Minuten haben sie den Dreh raus und vor allem Dirk kann ab sofort nichts mehr halten. Die Tour führt durch den Großen Garten, an die Elbe, zum Blauen Wunder, zurück zum Königsufer, über die Augustusbrücke und endet auf der Prager Straße. Eine Stadtrundfahrt? Ja, das war die Tour auch und Claudia Rost hat einiges zu erzählen über ihre Heimatstadt. Diese Stadtrundfahrt daheim ist aber vor allem etwas für solche Dresdner, die Action wollen. Action, für die Urlauber im Normalfall von den Daheimgebliebenen beneidet werden.

In Zusammenarbeit mit der Firma Segway Tour Dresden (www.seg-tour-dresden.de) verlosen die DNN einen Gutschein für eine dreistündige Tour auf dem Elektromobil. Postkarte an: Dresdner Neueste Nachrichten, Dr.-Külz-Ring 12, 01067 Dresden, Stichwort: Segway. Einsendeschluss ist Freitag, der 26. August 2013.

Wilder Holunder am Piano

Dresdner Paul Hackenberg hat in Pieschen eine Weingalerie eröffnet

Wo früher Brillengestelle funkelten, blinken jetzt Flaschen. In der Oschatzer Straße 20 in Pieschen hat der Dresdner Paul Hackenberg in diesem Jahr eine kleine Weingalerie eröffnet. In diesem Zuge polierte er auch die historische Ladeneinrichtung wieder auf. 1935 hatte sich hier ein Optiker niedergelassen und wie durch ein Wunder überlebte das in die Wände eingelassene dunkle Holzmöbel mit seinen vielen Schubkästen DDR und Nachwendzeit.

Eigentlich habe er nur Lager und Küche für seinen Imbiss und Catering-Service gesucht, erzählt Hackenberg. Doch als er die Geschäftsräume auf der Oschatzer sah, wurde ihm klar, dass er hier mehr draus machen musste. So kam ihm die Idee mit der Weingalerie, in der Verkostungen, musikalische Abende am Klavier und Ausstellungen von Szenekünstlern stattfinden sollen. Die jüngste Ausstellung war Ende Mai zu sehen. Künstler, die ihre Arbeiten zeigen möchten, könnten sich jederzeit bei ihm melden, so Hackenberg.

Derzeit können Kunden bei ihm in erster Linie den Inhalt schlanker Flaschen und schwerer Weinballons verkosten und kaufen. Vor allem Holunder

taucht in verschiedensten flüssigen Formen auf – als Sirup, Glühwein oder schwerer Dessertwein. „Ich gehe auf Wildsammlung. Und gerade Holunder ist an vielen Ecken, vor allem in Richtung Sächsische Schweiz zu finden“, erklärt Hackenberg. Es sei doch schade, wenn so viele Blüten und Früchte ungenutzt auf die Erde fallen. Darum setzte der 29-Jährige im vergangenen Jahr das erste Mal auch einen Perlwein aus Robinienblüten an.

Seit vier Jahren vergärt Hackenberg Blüten und Früchte zu Weinen. In einem Radebeuler Weinkeller reifen gerade in Barrique-Fässern ein Hagebuttenwein, ein Apfelcidre und – Hackenbergs Favorit – ein Holunder-Vanille-Wein. Die Haupterntequelle des jungen Mannes bleibt jedoch sein Imbiss und Catering-Service, der insbesondere auf den Sommerfestivals ohne Fleisch und tierische Produkte aus-

kommt. „Ich koche für Festivals vollkommen vegan, es gibt zum Beispiel indische Linsensuppe, Pakoras und Falafel“, sagt Hackenberg. Nein, er selbst sei kein Vegetarier. „Ich würde gern, kann aber noch nicht ganz widerstehen. Ich habe drei Jahre vegetarisch

gelebt und bin dann bei der Weihnachts-gans schwach geworden.“ Neben vegane-m Essen bedient Hackenbergs Catering-Service eine zweite Nische – Buffets für Allergiker. Ob Laktose-Intoleranz (Unverträglichkeit von Milch), Gluten-Unverträglichkeit (Proteine, die im Getreide vorkommen) oder Nuss-Allergie, im Vorgespräch wird geklärt, welche Zutaten auf keinen Fall auch nur spurenweise in der Küche auftauchen dürfen.

Zum Dresdner Hechtfest am letzten Augustwochenende steht Paul Hackenberg mit seinem Stand wieder in der Hechtstraße und verkauft Vollkorn-Langos. Und mittwochs zwischen 16 und 22 Uhr öffnet der Dresdner sein „Genusswerk“ an der Oschatzer Straße. Übrigens: Wer während der Öffnungszeiten das Klavier spielt, bekommt Wein auf Kosten des Hauses. *Madeleine Arndt*
© www.hackenbergenusswerk.de



Darf es auch mal Hagebuttenwein sein? Paul Hackenberg stellt aus selbst gesammelten Blüten und Früchten Sirup und Weine her.

Foto: Dietrich Flechtner

Verprügelter rächt sich mit seinem Kumpel an dem Falschen

Eugen K. und Alex G. sind keine der üblichen „Haudraufs“. Der gebürtige Turkme-ne und der Kasache gehen einer geregelten Arbeit nach, beide sprechen fließend Deutsch, kümmern sich um ihre Familie, haben eine weiße Weste. Trotzdem mussten sie sich gestern wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Amtsgericht verantworten. Sie sollen, so die Anklage, am 25. November 2012 an der Leipziger Straße einen Mann verprügelt haben.

Wie zwei Häufchen Unglück saßen die beiden auf der Anklagebank und gaben ohne Zögern die Tat zu. Sie seien bei einer

Weihnachtsfeier gewesen und hätten reichlich getrunken. Als sie nach Hause wollten und keine Bahn kamen, gingen sie zu Fuß weiter. Alex G. telefonierte und blieb stehen, Eugen K. lief weiter. „Plötzlich waren da fünf Leute. Ich hatte auf Russisch nach Alex gerufen. Das hat denen offenbar nicht gefallen und plötzlich prügelten sie auf mich ein“, erzählte der 22-Jährige. Sein Freund kam ihm zu Hilfe. „Ich hörte Hilferufe, sah Eugen am Boden liegen und die Männer auf ihn einschlagen. Als ich hinlief, rannten sie weg“, erzählte Alex K.

Die beiden waren wütend über den Überfall. Plötzlich kam ihnen Mario S. entgegen. Der Entwicklungsingenieur war auch auf dem Heimweg – aber vor allem zur falschen Zeit am falschen Ort. Der 32-Jährige trug die gleiche markante Jacke wie einer der Schläger. Die Männer dachten, er gehöre zu der Truppe und taten das Dummste, was sie tun konnten – sie verprügelten ihn. Das war nicht besser als die Attacke auf Eugen K. wenige Minuten zuvor. Sie schlugen Mario S. die Ecke eines Zahnes aus und verletzten ihn an der Augenbraue. „Ich wusste nicht, was

das sollte. Sie schlugen plötzlich auf mich ein“, sagte er. „Eine Frau rief nach der Polizei, da liefen sie weg.“ Wenig später wurde das Duo festgenommen. „Es tut uns leid, wir dachten, dass er zu den Schlägern gehört“, entschuldigten sie sich.

Da die Angeklagten nicht vorbestraft sind, stellte Richter Birgit Kieve das Verfahren mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft vorläufig ein. Jeder der Angeklagten muss 500 Euro Schmerzensgeld an Mario S. zahlen. Ist das passiert, wird das Verfahren ganz eingestellt. Wird nicht gezahlt, trifft man sich vor Gericht wieder. *ml*

Aufruf zur Aktion Zuckertüte

„Der Start ins Schulleben sollte für alle Kinder ein unvergessliches Ereignis sein“, erklärt René Vits, Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband Dresden. Allerdings würde es vielen Eltern schwerfallen, ihre Kinder mit den erforderlichen Schulmaterialien auszustatten. Darum will die AWO Dresden auch in diesem Jahr speziell diese Familien unterstützen und ruft zur sechsten Auflage der Aktion Zuckertüte auf. Jeder Dresdner kann dafür auf ein extra eingerichtetes Spendenkonto des AWO Kreisverband Dresden einzahlen (Ostächsische Sparkasse Dresden, BLZ: 85050300, Konto: 3120047995, Kennwort: AWO Aktion Zuckertüte).

Anmeldetermine für Grundschulkinder

Für alle Kinder, die zwischen dem 2. Juli 2007 und dem 30. Juni 2008 geboren worden sind, beginnt mit dem Schuljahr 2014/2015 die Schulpflicht. Schulpflichtig sind auch alle Kinder, die bis zum 30. September 2014 das sechste Lebensjahr vollenden und von den Eltern an der Schule angemeldet werden. Die Dresdner Stadtverwaltung bietet alle Eltern, ihr Kind an einer Grundschule im Schulbezirk anzumelden. Hierfür öffnen alle Grundschulen am 26. September von 14 bis 18 Uhr und am 1. Oktober von 14 bis 18 Uhr. Welche Grundschule für das eigene Kind infrage kommt, steht in der Schulmeldebestätigung, die Ende August versendet werden. Zur Anmeldung sind der Personalausweis eines Sorgeberechtigten, die Geburtsurkunde sowie die Schulmeldebestätigung mitzubringen. Kinder, die eine Grundschule außerhalb des Schulbezirks oder eine Einrichtung in freier Trägerschaft besuchen sollen, müssen ebenfalls zunächst in einer zuständigen Grundschule angemeldet werden.

Händler suchen besten Hauptstraßen-Maler

Der Handels- und Kulturverein Hauptstraße e.V. ruft zu einem Mal- und Zeichenwettbewerb auf. Gesucht werden Künstler, die die Flaniermeile Hauptstraße in ihren Motiven festhalten. Den Stil- und Malrichtungen sind dabei keine Grenzen gesetzt. Das Format ist allerdings auf Querformate im Verhältnis drei zu zwei festgelegt. Größer als DIN A2 dürfen die Werke auch nicht sein. Eine neunköpfige Jury, zusammengesetzt aus Galeristen und Händlern, beurteilt die eingesendeten Bilder. Die besten Werke werden anschließend in der Nähe des Goldenen Reiters auf einer Tafel angebracht. Die Schöpfer der drei schönsten Einsendungen können sich über Preise freuen. Interessierte Künstler werden gebeten, ihre Werke bis zum 30. August an den Handels- und Kulturverein Hauptstraße e.V., Ostra-Allee 9, 01069 Dresden zu senden.

Schuhgutscheine für Flutopfer

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) gibt Gutscheine im Wert von 30 Euro für den Schuhdiscounter Deichmann an Flutbetroffene aus. Die Einzelhandelskette spendet in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt insgesamt 1500 Gutscheine. Flutopfer können die Coupons im AWO Pflegewohnheim Cossebaude an der Erna-Berger-Straße 3a abholen. Hierfür wird eine amtliche Bescheinigung der Flutbetroffenheit benötigt. Die Gutscheine können in allen Deichmannfilialen eingelöst werden.

Verkürzte Ausbildung zum Altenpfleger

Die Dresdner TÜV Rheinland Schule bildet ab September zusammen mit 30 Kooperationspartnern aus der Region Altenpfleger aus. Die Ausbildung steht allen Bewerbern mit Realschulabschluss oder Abitur offen. Dank der Änderung des Altenpflegegesetzes kann die Ausbildung in vielen Fällen auf zwei Jahre verkürzt werden. So ist es ab sofort möglich, nicht nur relevante Kenntnisse und Fähigkeiten aus einer abgeschlossenen Ausbildung anrechnen zu lassen, sondern auch Berufserfahrungen in der Pflege mit zu berücksichtigen. Mitarbeiter aus Pflegediensten oder Heimen können weiter in ihrem Job arbeiten. Nähere Informationen erhalten Interessenten immer donnerstags von 15 bis 17 Uhr in der Berufsfachschule für Altenpflege an der Marienallee 12 oder unter der Telefonnummer 32 02 92 40.

Traueranzeigen

Nach schwerer Krankheit verstarb meine liebe Frau,
unsere Mutter und Tochter

Elke Klein

geb. Gerlach

* 14. Oktober 1953 † 19. Juli 2013

In stillem Gedenken und Dankbarkeit

Ehemann Johannes Klein
Kinder Johannes, Gregor und Antonia Klein
Vater Siegfried Gerlach

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 26. Juli 2013, 14.00 Uhr auf dem Neuen Katholischen Friedhof Dresden, Bremer Straße 20 statt.